

## Advent ist Sehnsucht

### BEGRÜßUNG

Am Sonntag ist der 2. Advent. Advent ist die Zeit der Sehnsucht.

Rote Kerzen, Lichterketten, Tannengrün und warmer Tee, vorweihnachtliche Musik.

Und dann der Besuch unserer Weihnachtsmärkte, weil die so romantisch sind. Die kleinen Holzhütten, der Duft von Glühwein, Mandeln, Bratwürstchen. Meterhohe, handgeschnitzte Weihnachtspyramiden aus dem Erzgebirge. Wenn es gut läuft: Schneeflocken, die vom Himmel fallen und »O du fröhliche«. Aber »romantisch« trifft es nicht so ganz. Eigentlich überhaupt nicht. Was den ganzen Advent besonders macht, das ist tiefsinniger.

Da ist eine Sehnsucht, die Gestalt annimmt. Und diese Sehnsucht hat uns heute hierher gebracht. Die To-Do-Liste beiseite gelegt, ein paar Minuten ich und Gott.

### LESUNG PS 85

»Herr, erweise uns deine Gnade und gib uns dein Heil!

Könnte ich doch hören, was Gott der Herr redet,  
dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,  
damit sie nicht in Torheit geraten.

Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,  
dass in unserm Lande Ehre wohne;

dass Güte und Treue einander begegnen,  
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

dass Treue auf der Erde wachse  
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;

dass uns auch der Herr Gutes tue  
und unser Land seine Frucht gebe;

dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe  
und seinen Schritten folge.« (Ps 85,8–14)

### LIED

***Wie soll ich dich empfangen, Nr. 2***

### IMPULS (Jörg Prahler)

Im Advent feiern wir, dass uns noch etwas fehlt. Ich zünde mir eine Kerze an und schaue in die Flamme, weil ich Licht brauche. Ich koche mir einen Tee, wickle mich in eine Decke, weil ich Wärme nötig habe. Ich gehe durch die Straßen und sauge die vielen Lichter in mich auf, weil ich Licht in der Dunkelheit so nötig habe. Ich suche meine innere Ruhe. Ich suche meinen Frieden.

Ich versuche, mir eine positive Lebenseinstellung zu bewahren. »Das wird schon alles werden!« Ich versuche, auf das Gute zu sehen. Dabei ist ja nicht alles gut.

Liebe Menschen werden krank und werden sich davon nicht mehr erholen. Heißgeliebte Träume platzen und lassen mich ratlos zurück. Wenn ich genau hinsehe, dann ist da nicht immer ein »Das wird schon alles werden«.

Und ich muss sagen, dass mir schlechte Nachrichten zusetzen. Ich schaue seit Monaten keine Tageschau mehr, ich ertrage es nicht mehr. Es ist doch so: Ich sehe eine Welt, die kaputt ist. Doch ich sehe

mich nach einer Welt, die heil ist. Dass in unserem Lande und auf unserer Erde Ehre wohnt; wo Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Das wäre schön!

Ich sehne mich nach Licht! Aber ehrlich gesagt, reicht da eine Kerze nicht! Ich sehne mich nach Wärme, aber nicht nach einer Tasse Tee. Ich sehne mich nach Menschen, die die gleiche Unruhe haben. Die nicht zufrieden sind, obwohl wir doch fast alles haben. Weil andere längst nicht alles haben. Ich wünsche mir Menschen, die bei all dem um uns herum denselben Schmerz fühlen!

**Sehnsucht!** Es gibt so viel, was fehlt, und irgendwie dabei die Ahnung, dass es das noch irgendwo gibt. Oder dass es das zumindest irgendwo noch einmal geben könnte. Dass es sich zu warten lohnt. Und zu hoffen.

**Sehnsucht!** Im Advent geht es um den Glauben, dass Gott diese Welt nicht im Stich gelassen hat. Dass unsere Zukunft am Ende nicht ungewiss ist, sondern dass alles in Ordnung kommt. Gott wird es gerade machen, was jetzt noch kreuz und quer geht. Gott wird es richten. Ein Urteil fällen. Für Gerechtigkeit sorgen. Das Unheil und der Kummer können nicht aus der Welt verschwinden, solange nicht Gerechtigkeit herrscht.

Gott wird die Dinge geraderücken, im Kleinen und im Großen. Weil ich das nicht hinbekomme. Zu klein, zu schwach. Selbst zu krumm. Aber da ist die Sehnsucht, selber heil zu sein in einer heilen Welt.

**»Herr, erweise uns deine Gnade und gib uns dein Heil! Könnte ich doch hören, was Gott der Herr redet, dass uns auch der Herr Gutes tue und unser Land seine Frucht gebe; dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe und seinen Schritten folge.«**

Die Welt ist an vielen Stellen nicht in Ordnung. Das fällt uns auf in diesen Tagen. Aber es lohnt sich, für eine bessere Welt zu kämpfen. Mich daran anschließen, wo auch Gott drauf hinarbeitet. Wir können das gemeinsam tun. Denn ich sehne mich nach Frieden, Gerechtigkeit, Zufriedenheit. Also bewege ich mich darauf zu. Advent ist die Zeit der Sehnsucht: Dass das, was ich erhoffe und was Gott schafft, zusammenkommen. Und wer genau hinfühlt, der kann spüren, es ist schon losgegangen.

## **LIED**

***O Heiland rei die Himmel auf Nr. 3***

## **GEBET**

Gott, im Advent will ich meiner Sehnsucht folgen. Was wünsche ich mir für mich selbst? Was erwarte ich von deinem Kommen in meinem Leben? Vielleicht begegne ich meiner Bedürftigkeit, meiner Verletzlichkeit. Ja, ich brauche dich, inmitten dieser kaputten Welt, und deine Zusage, dass alles heil wird. Ich brauche dich in meiner Verzagttheit, alles zu viel, ist ja doch nichts zu machen. Gib meiner Sehnsucht die Kraft, zur guten Tat zu werden. Was wenig Raum hat im Alltag, darf jetzt sein. Gott, gib mir dazu Zeit und öffne die Tür zu meinem Inneren. Denn ich will dich empfangen, der du dein Heil zur Erde bringst. Auch für mich. Amen.

## **VATER UNSER**

## **SEGENSWUNSCH DEZEMBER**

Im Dunkel dieser Zeit wohnen noch immer die Träume.

Und am Himmel leuchtet ein Stern, der Neues verheißt.

Der Sehnsucht nachgehen, entdecken, was werden könnte.

Dass du deine Wünsche wahrnimmst und stärkst, wünsche ich dir. (Tina Willms)